

Tagungseröffnung der ISI-Fachtagung 2012 durch den Institutsleiter Paul Gerhard Grapentin

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des ISI.

Ich bin Paul Gerhard Grapentin und habe nun die Ehre und große Freude hiermit die Fachtagung für szenisch-kreatives Arbeiten im Beruf mit dem Titel: „Funktionieren und Glücklich-Sein – Wie passt das zusammen?“ zu eröffnen.

Hier zu stehen ist neben der Aufregung, die ich empfinde, aus vielerlei Gründen eine Freude. Ich freue mich, dass unsere Fachtagung auf ein doch reges Interesse gestoßen ist und wir insgesamt ca. 135 Teilnehmer zählen können, die im Lauf der nächsten anderthalb Tage hier an dieser Tagung teilnehmen.

Es ist außerdem eine Freude hier mit vielen Kolleginnen und Kollegen zusammen arbeiten zu können. Das betrifft die Referenten, die Workshopleiter, den Vorbereitungskreis und viele eifrige Helfer und Zulieferer, ohne die dieses Ereignis nicht hätte stattfinden können. Und es ist eine Freude, dass die Zeit der Vorbereitung nun endlich ein Ende hat und wir das umsetzen, was uns doch eine Reihe von Monaten immer wieder beschäftigt hat. Dieses auf ein Ziel zuzuarbeiten und doch immer in der Erwartung zu bleiben ist auch anstrengend und ich freue mich nun sehr den Startschuss geben zu können und mit Ihnen hier in Schwung zu kommen und handelnd umzusetzen, was wir innerlich vorbereitet haben.

Wissen Sie eigentlich, was ein Chefkoch-Menü ausmacht? Ich habe einmal gehört, dass das Aroma, Konsistenz und biologisch angebaute Produkte sein sollen. Lassen Sie mich dieses Bild als Metapher verstehen.

„Biologisch angebaute Produkte“ finden wir mit uns als Menschen hier in reichlicher Menge vor. Und so anstrengend es zuweilen ist, wenn wir als Menschen aufeinander treffen, so bedeutungsvoll ist es, wenn wir das Potential freizusetzen vermögen, was in uns vielen steckt. Und wenn ich daran denke, wieviel Kompetenz hier zusammen kommt, emotionale und geistige, fachliche und menschliche, Geschichte mit anderen, dann ist das ganz sicher eine Zutat für ein meisterliches Gericht. Es ist meine Hoffnung, dass es in den nächsten anderthalb Tage zu Begegnungen kommt, die Sie und uns anregen, nachdenklich machen und vor allem ermutigen, einen kreativen Weg, vielleicht auch szenischen Weg zu beschreiten gerade in beruflichen Kontexten im beratenden Bereich und darüber hinaus in unserem Leben.

Weiter sollte sich ein Chefkoch-Menü durch seine Konsistenz auszeichnen. Gerade erlebnisaktivierende Elemente brauchen nach meiner Einschätzung die Rahmung und Einbindung um verdaulich zu bleiben. Um nicht zu überhitzen braucht es darum die roten Fäden, die Landkarten und andere Orientierungen, je heißer die Erfahrungen

miteinander werden. Der rote Faden dieser Tagung wird über eine Eingangssoziometrie laufen. Wir werden einen Dialogvortrag von zwei Key-Note-Speakers erleben, auf den ich und mit mir viele andere sehr gespannt sind nicht zuletzt, weil ich die Hoffnung habe, dass er die theoretische Konsistenz liefert, für das eigene Handeln, in Supervision, Beratung und Coaching. Weiter wird sich der Faden im praktischen Tun entwickeln, wenn wir miteinander Essen und Trinken und uns möglicherweise auf die Tanzfläche begeben. Morgen wird dieser Faden sich durch die Workshops ziehen. Wir werden einen soziodramatischen Schritt mit 135 Teilnehmern unternehmen und den Auftritt eines Playbacktheaters erleben. Ganz schön viel in kurzer Zeit und ich hoffe, dass mitten hindurch sowohl inhaltlich wie auch personell die Konsistenz erhalten bleibt und das Programm nicht zu sehr verkocht. Aldente. Ich hoffe sehr, dass erkennbar wird, wie die einzelnen Elemente zueinander gehören und zusammen passen.

Das dritte, was ein Chefkoch-Menü auszeichnet, ist sein Aroma. Wir haben uns an vielen Stellen kleine Überraschungen überlegt, die hoffentlich innerhalb der Grenzen des guten Geschmacks bleiben und zu einem Geschmackserlebnis führen, das so singulär ist, das es zur Wiederholung des Unwiederholbaren einladen könnte.

Funktionieren und Glücklich sein – wie passt das zusammen? und das im beraterisch-beruflichen Kontext: wer denkt sich denn so was aus?

Als ich dieses Thema das erste Mal hörte, fand ich es erst witzig, dann schwierig und je länger je mehr gefiel es mir wirklich.

Und ich will nur diesen einen Aspekt herausgreifen, von vielen, der mich überrascht und gefreut hat. Als das Stichwort Glücklich sein in den Raum tropfte, wurde es etwas heiterer als vorher. Ich weiß nicht, ob das daran liegt, dass Arbeit selten mit Glück in Verbindung gebracht wird. Und wir vielleicht leicht das Gefühl haben, uns zu sehr abmühen zu müssen auf unserem Weg. Glück – das verspricht etwas – was in uns eine Resonanz hervorruft, auf die wir zugehen könnten. Etwas, wofür sich die Mühen lohnen könnten. Das wär` s doch: Glücklich-sein.

Zugleich bleibe ich in einer kleinen Distanz. Glück - was ist das? Es ist so, als ob diese Distanz das Spiel erlaubt. Und insofern tauchen dann auch die Begriffe Glück konsequenterweise in der Hälfte der Workshopthemen auf, bis hin zum Glückspiel. (Wenn ich mich frage, wie glücklich mich die Vorbereitung dieser Fachtagung macht – fühlt sich das eindeutig mehr nach funktionieren an.) Aber wenn etwas jemanden glücklicher macht, dann lohnt sich die Mühe. Wenn wir etwas an Vorfreude entwickeln und positiver Spannung, dann ist das eine Richtung, für die sich die Inkaufnahme von Schwierigkeiten lohnt. Ich war überrascht, wie das Stichwort Glück, sowohl bei uns als Mitarbeitern, als auch bei Interessenten eine zuweilen vorsichtige aber öffnende Bewegung erzeugten, von der ich hoffe, dass es sich auch durch diese beiden Tage zieht.

Und wenn nach Aristoteles „Glück der günstige Ausgang eines Ereignisses ist“, dann wünsche ich ihn dieser Tagung - Ihnen und uns

dieses Glück. Auch im Verständnis des „Glücks der Fülle“, wir werden später noch davon hören, werden Höhen und Tiefen mit eingeschlossen. Dann schließt dieses Glück der Fülle auch Anregungen mit ein, Aha-Erlebnisse, vielleicht sogar Provokationen, Anstöße, die zum Widerspruch anregen, vor allem aber auch, selbst ins Handeln zu kommen und sich zu beteiligen, dazuzugehören zur Szene, selbst Erfahrungen zu machen im Ausprobieren und Nachdenken und Mitgehen. In diesem Sinne erwarte ich das Unerwartete: Möge es gelingen.

Damit Sie sich etwas orientieren können, wer hinter dieser Tagung steht, neben dem Namen des ISI – Institut für Soziale Interaktion als Weiterbildungseinrichtung möchte ich Ihnen nun kurz das Vorbereitungsteam vorstellen.

Draußen im Tagungsbüro und recht unermüdlich im Sekretariat treffen Sie Dorothee Freudenthal an.

Zum Vorbereitungskreis gehören Ute Prahl (Kursleiterin von zwei Supervisionsausbildungsgruppen, hier für den Bereich Soziodrama zuständig), Alfred Hinz (Leiter von Psychodrama-Ausbildungsgruppen und auch für Soziodrama zuständig und für manches andere mehr (Ton und Licht, Büchertisch und Mitdenker)), Ute Binnenbruck verantwortet den Bereich Ki- und Jugendpsychotherapie im Institut (Sie bietet ein interessantes Seminar an „Zwischen Realität und virtuellem Sozialraum; wie kommen virtuelle Welten von Kindern und Jugendlichen auf die Psychodramabühne“), hier ist sie zuständig für den Kontakt zum Caterer also quasi in einer mütterlich versorgenden Rolle und sie ist Workshopanbieterin „Glückskinder“.

Weitere Workshopanbieter sind Ute Binnenbruck (bereits erwähnt), Katharina Witte, Roswitha Riepl, Ferdi Buer, Christoph Hutter, Thomas Schwinger, Gundula Zierott, Susanne Kunz-Mehlstaub

Last but not least verdient eine Frau Beachtung, die eine spezielle Aufgabe bei der Vorbereitung dieser Tagung übernommen hat: Hildegard Schumacher. Sie hat hier den Überblick über die Raum- und Ablaufgestaltung. Sie hat immer wieder sehr ermutigt, wenn wir in der Planung in Sackgassen geraten sind und einen wesentlichen Teil der Planungsverantwortung übernommen. Und das vom Bodensee aus. Also ohne, dass wir uns gegenseitig ermutigt hätten, wäre dies Projekt nicht realisiert worden. Ein dickes Danke-Schön schon einmal vorab. Und darum möchte ich Dich, liebe Hildegard, nun bitten, selbst einige Worte zur Begrüßung zu sagen.